

Das Magazin für den  
öffentlichen Dienst

Juni 2020

# raustadt magazin

Landesvertretung Brandenburg  
Mehr als ein Schaufenster  
des Nachbarlands



dbb  
beamtenbund  
und tarifunion  
berlin



**Liebe Leserinnen, lieber Leser,**

für Einsatzkräfte, die an vorderster Corona-Front ihren Dienst leisten, gibt es zu Recht eine „Heldenprämie“ und auch dass weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Senatsmitgliedern, allen voran vom Berliner Regierungschef Michael Müller, zumindest verbal gewürdigt werden, wissen wir zu schätzen. Dass der Senat aber gleichzeitig, sobald es um die Beamtenbesoldung geht, in seine alten Schummelleien verfällt, das ist überhaupt nicht in Ordnung.

Es ist schon alles andere als ein gutes Omen, wenn die gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen den Gesetzentwurf zur Hauptstadtzulage zunächst gar nicht zu Gesicht bekommen und dem Abgeordnetenhaus ihre Stellungnahmen nachreichen mussten. Und beim ersten Blick in die Regelung findet das ungute Vorzeichen denn auch reichlich Bestätigung: Zeitliche Befristung, keine Ruhegehaltfähigkeit, Beschränkung auf die Besoldungsgruppen bis einschließlich A 13 und zweimonatige Verzögerung sind die Zutaten, mit denen der Senat die Zulage zur Attraktivitätssteigerung entwerfen will.

Der dbb berlin, der außerdem die zwingend notwendige Abstimmung mit der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) für die Gewährung der Zulage im Tarifbereich vermisst, hat umgehend an alle Fraktionsvorsitzenden und Abgeordneten geschrieben und erwartet den vollständigen Verzicht auf die zitierten Einschränkungen.

Für das Titelthema dieser Ausgabe hat das hauptstadt magazin die Landesvertretung Brandenburg beim Bund besucht und sich einen interessanten Einblick in die zahlreichen Aktionen und Initiativen unseres Nachbarlandes auf der Bundesebene verschafft. Weitere Landesvertretungen in Berlin sollen folgen.

Wie schon im Vormonat angekündigt, stellen wir erneut Beschäftigte im Berliner Landesdienst vor, die verdienstvollerweise Ehrenämter bekleiden – bei der Aktion Herzenswünsche und bei der freiwilligen Feuerwehr.

Viel Vergnügen bei der Lektüre. Genießen Sie den Frühsommer trotz aller gebotenen Einschränkungen und bleiben Sie gesund.

Frank Becker,  
Landesvorsitzender dbb berlin

## Inhalt

<b>Berufspolitik</b>	
Hauptstadtzulage nicht entwerfen!	4
Corona-Erkrankung und Dienstunfall!	5
Defizite im Maßregelvollzug	5
<b>Fortbildung</b>	
Schulungen laufen an	5
<b>Aus den Mitgliedsgewerkschaften</b>	
DJG fordert zukunftsorientierte Planung	6
Kochen für Helden	6
VBE: Alte Versäumnisse verschärfen Krise	7
phv kritisiert Aktionismus	8
vlw: Lehrer verbeamtet!	8
<b>Titelthema</b>	
Landesvertretung Brandenburg	10
<b>Ehrenamt</b>	
Finanzbeamtin erfüllt Herzenswünsche	12
Freiwillige Feuerwehr: In zehn Minuten einsatzbereit	13
<b>Unterhaltung</b>	
Preisrätsel	15
<b>Zum guten Schluss</b>	
HUK-Coburg sucht nebenberufliche Vermittler	16
Gleichstellungsvorschriften gelten weiter	16

### Impressum

Das hauptstadt magazin – hm – ist ein Informationsdienst des dbb beamtenbund und tarification berlin für die Beschäftigten im Berliner Landesdienst und der Bundesverwaltung.

Verantwortlich i. S. d. P.: Frank Becker, p. A. dbb berlin, Alt-Moabit 96 a, 10559 Berlin.

**Redaktion:** Annemarie Wellige. **Telefon:** 030.3279520.

**Telefax:** 030.32795220. **Internet:** www.dbb.berlin.

**E-Mail:** post@dbb.berlin. Einzelmitglieder in den Fachgewerkschaften und -verbänden des dbb berlin erhalten das hm kostenlos zugesandt.

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit dem DBB Verlag GmbH, Friedrichstraße 165, 10117 Berlin.

**Telefon:** 030.7261917-0. **Telefax:** 030.7261917-40.

**Internet:** www.dbbverlag.de. **E-Mail:** post@dbb.berlin.

**Anzeigen:** DBB Verlag GmbH, Mediacenter, Dechenstr.

15 a, 40878 Ratingen. **Telefon:** 02102.74023-0.

**Telefax:** 02102.74023-99. **E-Mail:** mediacenter@

dbbverlag.de. **Anzeigenleitung:** Petra Opitz-Hannen,

**Telefon:** 02102.74023-715. **Anzeigenverkauf:** Christiane

Polk, **Telefon:** 02102.74023-714. **Anzeigendisposition:**

Britta Urbanski, **Telefon:** 02102.74023-712.

Preisliste 17, gültig ab 1.10.2019. **Herstellung:**

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien,

Marktweg 42–50, 47608 Geldern. **Layout:** FDS, Geldern.

**Fotos:** wie angegeben. **Titelbild:** © Ulf Büschleb

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors und nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder.

## Hauptstadtzulage

# dbb berlin warnt vor neuer Besoldungstrickserei!

**Der dbb berlin ist besorgt, dass der Senat, der sich seit Jahrzehnten herzlich wenig um Besoldungsgerechtigkeit für die Landesbeamten schert, im Zusammenhang mit der Hauptstadtzulage erneut in die Trickkiste greifen und die Beschäftigten hinters Licht führen will.**

Anlass ist der mittlerweile dazu vorliegende Entwurf eines Artikelgesetzes, der nicht nur an den Gewerkschaften vorbei ins Parlament geschleust wurde, sondern der auch eine ganze Reihe von inhaltlichen Pferdefüßen und formalen Mängeln aufweist. Der dbb berlin hat deshalb vor den Beratungen im Hauptausschuss gegenüber den Vorsitzenden der Fraktionen und allen Abgeordneten Stellung bezogen.

Der Senat hat die zugesagte Hauptstadtzulage nämlich erheblich abgespeckt: Eine zeitliche Befristung auf fünf Jahre wurde eingebaut, das Inkrafttreten um zwei Monate auf den 1. Januar 2021 verzögert und die Ruhegehaltfähigkeit der Zulage kurzerhand ganz gestrichen. Alle drei Einschränkungen sind kontraproduktiv und dürfen nicht beschlossen werden. Denn sie konterkarieren den Zweck der Zulage erheblich, nämlich die Attraktivität des bundesweit schlechtbezahltesten öffentlichen Dienstes zu steigern. Auch dass die Hauptstadtzulage nur bis zur Besoldungsgruppe A 13 mit Zulage gezahlt werden soll, ist für den dbb berlin nicht akzeptabel.

### Zulage muss zusätzlicher Anreiz bleiben

Vor allem aber ist unbedingt sicherzustellen, dass die Hauptstadtzulage als zusätzlicher Anreiz verstanden wird und nicht in den Besoldungsvergleich mit den

Gebietskörperschaften einbezogen wird. Dem lange zugesagten Abbau des Berliner Besoldungsrückstandes muss ein Linearvergleich zugrunde liegen und keine Trickserei mit einer womöglich auch noch zeitlich befristeten und nicht einmal ruhegehaltfähigen Zulage.

In diesem Zusammenhang hat der dbb berlin in seiner Stellungnahme gegenüber den Abgeordneten nochmals betont, dass die überfällige Bezügeangleichung sich wegen der direkten Konkurrenz des Landes mit dem in Berlin ansässigen Bund an der Bundesbezahlung orientieren muss.

### Zustimmung der TdL notwendig

Schließlich weist der dbb berlin die Abgeordneten in seiner Stellungnahme auf einen weiteren gravierenden formalen Mangel hin: Offensichtlich liegt noch keine Zustimmung der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) zur Zahlung der Hauptstadtzulage für die Tarifbeschäftigten vor. Diese muss aber unverzüglich eingeholt werden, um die Auszahlung auch an die Tarifbeschäftigten im Landesdienst sicherzustellen.

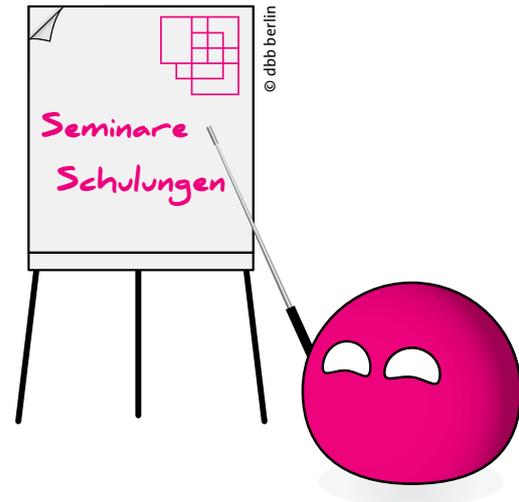
Begrüßt hat der dbb berlin die im selben Gesetzentwurf vorgesehene Anpassung der Zulage für Lehrkräfte an Schulen in schwieriger Lage und die Verlängerung ihrer Befristung bis zum Ende des Schuljahres 2021/2022. Positiv wertet der dbb berlin auch, dass der Gesetzentwurf in einem weiteren Artikel die besoldungsmäßigen Konsequenzen aus der Neubewertung der bezirkliche Amtsleiterstellen durch die KGSt zieht.

Auf klare Ablehnung des dbb stößt dagegen ein weitere Artikel des Gesetzentwurfs, wonach die bereits festgesetzten laufenden Zuführungen zur Versorgungsrücklage in Höhe von über 60 Millionen Euro in den Jahren 2020 und 2021 ausgesetzt werden sollen. Dies bedeute, so der dbb berlin in seiner Stellungnahme, eine Schwächung des Prinzips der vorsorgenden Finanzpolitik in Bezug auf steigende Versorgungsausgaben. ■



## Schulungen laufen wieder an!

Der dbb Berlin lässt seine gemeinsam mit dem dbb betreuungsverein berlin durchgeführten Schulungen wieder anlaufen. Im Hinblick auf die im Herbst anstehenden Personalratswahlen und Frauenvertreterinnenwahlen werden zunächst acht Spezialschulungen für Wahlvorstände gemäß § 42 Abs. 3 PersVG Berlin und § 16 a LGG Berlin in den Räumen der dbb Landesgeschäftsstelle stattfinden. Wegen des geltenden Abstandgebots ist die Teilnehmerzahl bis auf Weiteres auf zehn begrenzt.



Künftige und bereits bestellte Gesamt-/Wahlvorstandsmitglieder für die Personalratswahl 2020 werden bei den Veranstaltungen fit für ihr verantwortungsvolles Amt gemacht. Denn Wahlvorstandsmitglieder müssen eine Fülle von Fristen, Vorschriften und aktuellen Gerichtsentscheidungen kennen und beachten.

2020 P 011 PS am 18.08.2020  
2020 P 012 PS am 27.08.2020

### Wahlvorstandsschulungen für die Wahlen zu den Frauenvertreterinnen:

2020 P 013 PS am 10.08.2020  
2020 P 014 PS am 24.08.2020

### Folgende Termine stehen zur Verfügung:

2020 P 007 PS am 23.06.2020  
2020 P 008 PS am 01.07.2020  
2020 P 009 PS am 13.07.2020  
2020 P 010 PS am 16.07.2020

### Weitere Infos und Anmeldung bei:

dbb betreuungsverein berlin e. V.  
Tel.: 030.32795213  
Fax: 030.32795220  
E-Mail: p.stehr@dbb.berlin

## Viele Defizite im Maßregelvollzug

Im Maßregelvollzug häufen sich Missstände und Defizite. Auch die Antwort der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung auf eine Parlamentarische Anfrage kann diesen zum großen Teil durch chronischen Personalmangel entstandenen Eindruck nicht widerlegen.

Danach sind von den 583 verfügbaren Stellen nur 519,5 besetzt. Neueinstellungen decken zumeist nur das Ausscheiden weiterer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Altersgründen ab, teilweise verlaufen Stellenausschreibungen auch erfolglos. Durch den hohen Krankenstand – 2017 erreichte er eine monatliche Spitze von fast 16 Prozent – wird die personelle Situation weiter verschärft.

Die Konsequenz: Therapien sind nur eingeschränkt möglich und ein „Lesecafé“ wird nach dem Ausscheiden eines Gesundheits- und Krankenpflegers überhaupt nicht mehr betrieben. Wichtige Fortbildungsangebote, wie die vorgeschriebenen Schulungen zum „unmittelbaren Zwang“, konnten wegen der unterbesetzten Stellen und der vielen Krankheitsvertretungen in den letzten beiden Jahren nur von gut 35 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besucht werden. Kritik der Beschäftigten gibt es aber auch an mangelnden Sicherheitsvorkehrungen –

so war ein Fahrzeugtor jahrelang defekt und lediglich mit einer Fahrradkette gesichert – und an der Qualität der Essen für die Insassen. ■

### Corona-Erkrankung als Dienstunfall

### Schwieriger Nachweis

Die Anerkennung einer Corona-Erkrankung als Dienstunfall wird nach geltender Gesetzeslage wegen der generellen Gefährdung der Gesamtbevölkerung nur in Einzelfällen als typisch für die dienstliche Verrichtung nachweisbar sein. Darauf hat Finanzsenator Matthias Kollatz im Zusammenhang mit der Forderung des dbb berlin nach Ausdehnung der Regelung auf eine wahrscheinliche Ansteckungsgefahr hingewiesen. Der für einen Dienstunfall erforderliche Kausalzusammenhang zwischen dienstlicher Verrichtung und der Erkrankung lasse sich unter den gegebenen Umständen nur äußerst begrenzt erkennen. ■



Berliner Justiz

## Endlich zukunftsorientiert planen!

Reaktion statt Aktion kennzeichnet seit Jahrzehnten den Führungsstil in der Berliner Verwaltung, kritisieren Gewerkschafter, Personalräte und Mitarbeiter. Der Landesvorsitzende der Deutschen Justiz-Gewerkschaft, Marcel Rose, fordert die Führungskräfte auch im Hinblick auf die Corona-Krise auf, endlich vorausschauend zu denken und einen Masterplan für die Zukunft zu entwickeln:

„Ich vermisse eine Einladung an die DJG, sich an möglichen Denkmodellen zu beteiligen und gemeinsame Strategien zu entwerfen. Viele Kollegen warten darauf, dass die verkrusteten Strukturen endlich aufgebrochen werden. Eins steht dabei fest: Ohne die Beschäftigten geht es nicht!

Unverzichtbarer Baustein eines solchen Masterplans wären vernünftig ausgestaltete Homeoffices! Große Teile der Wirtschaft, die durch die Pandemie gezwungen waren, die Mitarbeiter zu Hause arbeiten zu lassen, reiben sich gerade die Augen. Es funktioniert auch im Homeoffice! Denn vor ‚Corona‘ war diese Arbeitsform noch nicht wirklich im Wirtschaftsleben angekommen. Wahrscheinlich, weil sie auf Vertrauen basiert und das ist gewöhnlich eine sehr knappe Währung.

Ganz anders in der Justiz: Wir sind die Helden der ‚Konservierung & Einbalsamierung‘. Eine innovations- und kommunikationsfeindlichere Behörde dürfte im ganzen Land Berlin kaum zu finden sein. Die Dienstvereinbarungen in den Gerichten enthalten zum Beispiel ausdrücklich den Passus, dass bei erlaubter Heimarbeit kein Anspruch auf einen Tele-

arbeitsplatz besteht. Hintergrund: Es kostet Geld! Zwar hat der Hauptpersonalrat bereits im letzten Jahr eine Dienstvereinbarung zur Telearbeit abgeschlossen, auf deren Umsetzung werden wir in der Justiz aber wahrscheinlich noch Jahrzehnte warten müssen. So knabberte das Kammergericht immer noch an seiner digitalen Viruserkrankung, bevor der biologische Virus kam; doppelte Breitseite sozusagen.

Ein funktionstüchtiges Homeoffice muss klar definierte Rahmenbedingungen erfüllen, sowohl was die gesunde Ausgestaltung des Arbeitsplatzes als auch was Datenschutzstandards und ihre Überwachung angeht. Fragen der Stellenbewertungen und der Beurteilungen sind zu klären und wie mobil darf die zukünftig Arbeit eigentlich sein? Nur PC oder auch Handy-App und Tablet?

Fragen über Fragen – die Pandemie ist aber eine echte Chance zur Innovation! Die DJG steht hier jederzeit für konstruktive Gespräche zur Verfügung. Dass hat sie in der Vergangenheit u. a. bei der Einführung des Sicherheitsrahmenkonzeptes in den Gerichten nachdrücklich unter Beweis gestellt.“ ■

## Kochen für Helden – der BSBD Berlin sagt Danke!

Mit Wertschätzung und Anerkennung für ihre auch in Krisenzeiten stets zuverlässige Arbeit sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Justizvollzugs ganz sicher nicht verwöhnt. Umso schöner und überraschender war eine Dankesaktion des Projekts „Kochen für Helden“ in der Jugendstrafanstalt Berlin.



© BSBD Berlin

Drei Wochen lang – die Osterfeiertage eingeschlossen – wurden die Bediensteten als Helden des Alltags in der Corona-Krise mit einer Mittagsmahlzeit aus Berliner Sternerestaurants verwöhnt, die ihre Kochkünste vorübergehend denen widmen, „die den Laden weiter zusammenhalten“.

Ebenso wie Anstaltsleitung und Personalrat der Jugendstrafanstalt Berlin dankt auch der BSBD Berlin

den Initiatoren herzlich für die kulinarische und vor allem auch mentale Unterstützung. Und an die beteiligten Restaurants werden Kolleginnen und Kollegen sich sicher erinnern, wenn ein Restaurantbesuch wieder zur Normalität zählt.

Mehr zum Projekt:  
<https://kochen-fuer-helden.de/>

## Grundschulen

# Alte Versäumnisse verschärfen die Krise



**Alle Berliner Grundschüler sollen nach dem Willen der Senatsverwaltung für Bildung noch vor den Sommerferien wieder ihre Schule – zumindest mit stark eingeschränktem Unterrichtsangebot – besuchen können. Eine am grünen Tisch getroffene Entscheidung, die die Realität an den Berliner Grundschulen völlig verkennt, kritisiert die Vorsitzende des VBE Berlin, Heidrun Quandt, die viel zu kurzfristig angesetzte Rückkehr in den Schulbetrieb.**

Die praktischen Probleme fangen schon mit der unterschiedlichen Ausstattung der Schulen mit Hygieneartikeln wie Desinfektionsmitteln, Seifen und Handtüchern an. An manchen Schulen fehlen außerdem Reinigungskräfte, um die empfohlenen Hygienestandards in Klassenräumen, Fluren und Toiletten zu realisieren. „Zuständig sind dafür in Berlin die Bezirke, die allerdings schon bei normalem Schulbetrieb nicht in der Lage waren, für eine gleichwertige Ausstattung der Schulen im Stadtgebiet zu sorgen“, kommentiert Heidrun Quandt die Misere. Viel schwerer aber wiegen noch die Konsequenzen jahrzehntelanger Versäumnisse der Schulpolitik in der aktuellen Krise. Die Wiederaufnahme des Schulbetriebs für alle Klassen dürften sie aller Wahrscheinlichkeit nach zur bloßen Farce verkommen lassen.

Wegen des Abstandsgebots müssen die Klassen halbiert oder sogar gedrittelt werden, entsprechende Raumkapazitäten stehen oft nicht zur Verfügung und schränken die Unterrichtszeiten für die einzelnen Schüler deutlich ein. Darüber hinaus kommen große Teile des überalterten Kollegiums wegen erhöhter Infektionsgefahr für eine Tätigkeit vor Ort erst gar nicht infrage. Hier rächt sich einmal mehr die unverantwortlichen Personalpolitik des Berliner Senats, der jahrzehntelang auf Neueinstellungen so gut wie ganz verzichtet hat.

„Lehrerinnen und Lehrer werden mit der überstürzten Öffnung der Schulen, die unter den skizzierten Bedingungen kaum Lernerfolge verspricht, rücksichtslos verschlissen“, empört sich die VBE-Landesvorsitzende, denn zusätzlich zum Unterricht vor Ort und zum Homeschooling – jeweils mit entsprechender Vorbereitung – fallen Aufsichts- und Präsenzei-

ten an, ganz zu schweigen von zusätzlichen atypischen Aufgaben wie Desinfektion von Tischen und Klinken oder Essensausgabe an die Schüler. Denn Letztere muss jetzt sukzessive und damit größtenteils ohne das Personal des Catering-Vertragspartners stattfinden.

### Vernünftige Konzepte statt überstürzter Öffnung

Sehr viel sinnvoller wäre es gewesen, so Heidrun Quandt, die Schulen vor den Sommerferien nicht mehr zu öffnen und stattdessen vernünftige Konzepte sowohl für den Unterricht zu Hause als auch für eine spätere Öffnung der Schulen zu erarbeiten. Dazu gehört auch die längst überfällige Entschlackung der Rahmenpläne bzw. die Konzentration des Unterrichts auf das Wesentliche in den Kernfächer. Viel zu viel Zeit wurde in der Vergangenheit mit der Vertiefung in Einzelthemen zulasten eines chronologischen Unterrichtsablaufs und praktischer Übungen vertan. Aber auch beim Homeschooling fehlt es an klar strukturierten Abläufen. Individuelle Improvisation ist an der Tagesordnung. Für den Unterricht an den Schulen wiederum wären höhere Sicherheitsstandards wünschenswert. Der VBE Berlin fordert in diesem Zusammenhang die Testung von Schülern, Lehrern und Erziehern auf das COVID-19-Virus. Auch Fiebermessen vor Betreten des Schulgebäudes und konsequente Verweise vom Schulgelände bei Nichtbeachtung der Hygienevorschriften wären geeignete Maßnahmen, um die Infektionsgefahr zu dämmen.

Schließlich hat sich die zum Teil hoffnungslos rückständige Digitalisierung an den Schulen als großer Hemmschuh beim Abfedern der Krise erwiesen. ■



phv Berlin-Brandenburg

## Statt Umsicht – purer Aktionismus!

**Am 6. Mai hat die Senatsverwaltung offensichtlich kurzfristig – weil unmittelbar nach dem entscheidenden Treffen der Ministerpräsidenten mit der Kanzlerin –, entschieden, dass am 11. Mai auch die 7. Klassen zurück in die Schule sollen.**

„Viele Schulen können dies weder unter Einhaltung der Hygieneregeln noch mit den für den Präsenzunterricht zur Verfügung stehenden Lehrerstunden leisten. Hier wird auf dem Rücken der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrerinnen und Lehrer purer Aktionismus praktiziert“, hat der phv Berlin-Brandenburg den Schnellschuss kommentiert.

„Bis zum Schuljahresende sind es dann noch 6,5 Wochen“, rechnet die Landesvorsitzende des phv, Kathrin Wiencek, am 7. Mai vor. „Durch Himmelfahrt und Pfingsten fällt davon noch eine halbe Woche weg.

Weitere generelle Unterrichtstage entfallen wegen mündlicher Abiturprüfungen und Klausuren der 11. Klassen. Wenn überhaupt, ist damit logistisch nur eine Beschulung an einem Tag der Woche für jeden Schüler realistisch.“ Das heißt höchstens fünf bis sechs Schulbesuche vor den Ferien. „Ob dies wirklich etwas bringt, ist mehr als unwahrscheinlich“, so Wienceks Einschätzung. Aufgrund des frühen Ferienbeginns in Berlin sollte lieber für den Start ins neue Schuljahr geplant werden. Denn auch bei dessen Beginn am 10. August dürfte noch keine Normalität wieder eingeleitet sein. ■

### VLW Berlin:

## Lehrer verbeamtet!

**Der VLW Berlin, ein Mitgliedsverband im dbb berlin, der sich speziell für die Interessen der Lehrkräfte an kaufmännischen beruflichen Schulen einsetzt, ist ein entschiedener Verfechter der Verbeamtung aller Lehrkräfte in Berlin und stößt dabei auf großen Zustimmung in der Lehrerschaft.**

Bei den letzten Personalratswahlen 2016 brachte diese konsequente Haltung der Gewerkschaft, die auf einer gemeinsamen Liste mit dem BLBS angetreten war, nicht weniger als eine Verdoppelung der Sitze im Personalrat der zentralverwalteten und beruflichen Schulen ein. Auch viele Neumitglieder konnten gewonnen werden. Da Berlin seit 2004 seine Lehrerinnen und Lehrer nicht mehr verbeamtet, ist der Anteil der Tarifbeschäftigten in dem Verband seitdem kräftig gestiegen.

Natürlich werden auch deren Interessen massiv vertreten. So haben sich viele tarifbeschäftigte VLW-Mitglieder bei den letzten Tarifverhandlungen aktiv an Streiks beteiligt, um den Forderungen des dbb den nötigen Nachdruck zu verleihen.

### Solidarität großgeschrieben

Denn der VLW Berlin weiß, dass nur die Solidarität der beiden Statusgruppen zu einer Verbesserung der monetären Situation und der Arbeitsbedingungen der Lehrkräfte führen kann. ■

Mehrere streikende VLW-Mitglieder haben sich sogar am Ausstand beteiligt, um vorrangig für Mitglieder anderer Gewerkschaften, die häufiger in niedrigeren Entgeltgruppen beschäftigt sind, eine bessere Bezahlung zu erreichen. „Das ist für uns gelebte Solidarität innerhalb der Gewerkschaften und Fachverbände des dbb Berlin!“, so der VLW.

### Fusion soll Schlagkraft erhöhen

Um die Schlagkraft der Lehrerverbände im dbb noch zu erhöhen, will der VLW Berlin künftig mit dem BLBS Berlin, der die Interessen der Lehrkräfte der gewerblich-technischen beruflichen Schulen in Berlin wahrnimmt, verschmelzen. Auf Bundesebene wurde die Fusion bereits im Jahr 2018 vollzogen.

Zunächst stehen jedoch die Personalratswahlen an. Der VLW hofft, das gute Ergebnis von 2016 auf einer gemeinsamen Liste mit dem BLBS im Herbst noch verbessern zu können. Alle Mitglieder sind nachdrücklich zur Unterstützung aufgerufen. ■

## Landesvertretung Brandenburg

# Viel mehr als ein Schaufenster des Nachbarlandes



Staatssekretärin  
Dr. Jutta Jahns-Böhm

**In prominenter Lage – „In den Ministergärten“ unweit vom Bundesrat und Deutschem Bundestag – hat die Landesvertretung Brandenburg in Berlin ihren Sitz. Die unmittelbare Nähe zu den beiden Gesetzgebungsorganen des Bundes hat sich als ausgesprochen zweckmäßig erwiesen, um den Interessen des Berliner Nachbarlandes auf Bundesebene bestmöglich Nachdruck zu verleihen. Das 24-köpfige Team der Landesvertretung nutzt dazu alle verfügbaren Möglichkeiten, wie die Hausherrin, Staatssekretärin Jutta Jahns-Böhm, im Gespräch mit dem hauptstadt magazin erläutert.**

Fast die Hälfte ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter widmet sich der besonders wichtigen Arbeit im Bundesrat. Denn da nehmen die Länder direkten Einfluss auf den Teil der Bundesgesetzgebung, der auch für die 16 Bundesländer maßgeblich ist und nicht durch eigene Landesgesetzgebung geregelt wird.

Zu allen Gesetzentwürfen des Bundes erarbeitet die Landesvertretung Kabinettsvorlagen als Entscheidungsgrundlagen für die Potsdamer Landesregierung, begleitet die Beratungen in den nicht weniger als 16 Bundesausschüssen und bringt Initiativen für Regelungen ein, die im gesamten Bundesgebiet gelten sollen.

### Mehrheiten gewinnen

Mit sachlich fundierten Stellungnahmen und Empfehlungen oder wohlbegründeten Anträgen ist es allerdings nicht getan, will ein Bundesland im Bundesrat etwas bewirken. Vielmehr gilt es schon im Vorfeld und natürlich auch bei den Beratungen selbst, Überzeugungsarbeit bei den anderen Ländervertretern zu leisten bzw. Mitstreiter zu gewinnen, um Mehrheiten bei Abstimmungen in der Länderkammer und ihren Ausschüssen für das eigene An-

liegen zu finden. Keine einfache Aufgabe: Rein zahlenmäßig müssen mindestens 35 der insgesamt 69 Stimmen gewonnen werden. Brandenburg selbst verfügt aber nur über vier Stimmen.

Nichtsdestoweniger ist es beispielsweise erst Mitte Mai dieses Jahres gelungen, einen gemeinsamen Antrag der Länder Berlin, Brandenburg, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen in der Länderkammer „durchzubringen“. Konkret ging es darum, pflegebedürftigen Menschen über die Pflegekassen digitale, altersgerechte Assistenzsysteme zu finanzieren und ihnen damit ein Stück Selbstständigkeit zu erhalten. Jetzt ist die Bundesregierung am Zug, die Initiative aufzugreifen.

### Erfolg beim Strukturstärkungsgesetz

Wichtiger noch für das Land Brandenburg war es in jüngster Vergangenheit, eine Bundesausschussmehrheit für Änderungen am beabsichtigten Strukturstärkungsgesetz des Bundes zu erreichen, das den vom Ausstieg aus der Braunkohle bis 2038 betroffenen Regionen alternative Entwicklungschancen ermöglichen soll. In den Gesetzentwurf der Bundesregierung hatten sich nämlich zunächst geringere Mittelzusagen des Bundes eingeschlichen als von der Kohle-



Sitz der Landesvertretung

kommission vorgeschlagen worden waren. „Mit dem Revier in der Lausitz ist Brandenburg mit Sachsen nach Nordrhein-Westfalen das bedeutendste Braunkohleförderland in Deutschland“, unterstreicht die Staatssekretärin. „Rund 10.000 Industriearbeitsplätze sind betroffen. Uns ist wichtig, dass möglichst viele hochwertige Arbeitsplätze vor allem in der IT-, der Energie- und Chemiebranche erhalten und neu geschaffen werden. Insofern war es von allergrößter Bedeutung für die Region, dass wir die Bundesratsmehrheit für Korrekturen gewinnen konnten.“

### **Wichtiges „Netzwerken“**

Mehrheiten im Bundesrat zu organisieren, ist aber nur eine Facette des Netzwerks, das die Landesvertretung zum Wohl der Brandenburger Bürgerinnen und Bürger unermüdlich ausbaut und pflegt. So ist sie auch Botschafter Brandenburgs beim Deutschen Bundestag, bei ausländischen Botschaften, bei Verbänden und Organisationen.

„Wo immer in Berlin Dinge geschehen, die für Brandenburg wichtig werden könnten – wir sind zur Stelle!“, heißt es zutreffend in einem Flyer des Hauses. Beispiele gibt es genug: Ob es um das Mietrecht geht, die Ärzteversorgung, den Agrarbereich, Umwelt- und Klimaschutz oder Wirtschafts- und Finanzfragen, immer sind Landesinteressen berührt und immer klinkt sich die Landesvertretung ein.

### **„Schaufenster“ Brandenburgs**

Last, but not least präsentiert sich die Landesvertretung auch als „Schaufenster“ des wirtschaftlich aufstrebenden und an ursprünglicher Natur reichen Bundeslandes. In nicht weniger als 122 Veranstaltungen mit rund 15.000 Gästen wurden 2019 die Besonderheiten der Region präsentiert. Oft sind es Multiplikatoren, denen beispielweise Wissenschaftseinrichtungen, Energiewirtschaft, Umwelt- und Naturschutzprojekte sowie kulturelle Höhepunkte vorgestellt werden. Aber auch die Bevölkerung ist alljährlich am 3. Oktober beim Tag der offenen Tür oder Mitte Oktober zum „Jazz in den Ministergärten“ herzlich eingeladen. Alle in der Straße ansässigen Landesvertretungen sorgen bei diesem Event mit landestypischen Bands und Combos für Spaß und gute Laune.

### **Sonderprogramm zur Bundesratspräsidentschaft unterbrochen**

Umso bedauerlicher, dass die Kontaktsperren in der gegenwärtigen Corona-Krise vorläufig allen Begegnungen in diesem Jahr ein jähes Ende gesetzt haben. Denn aus Anlass der diesjährigen Ratspräsidentschaft des Landes im Bundesrat, die zudem mit dem 30-jährigen Bestehen des wiedervereinigten

Deutschlands zusammenfällt, war natürlich ein besonders attraktives Programm geplant. Immerhin konnte zumindest noch im Februar ein Preview zum viel beachteten ZDF-Fernsehdreiteiler „Unterleuten“ stattfinden. Ministerpräsident und Bundesratspräsident Dietmar Woidke freute sich, bei diesem Anlass nicht nur zahlreiche Darsteller, sondern auch Autorin Juli Zeh begrüßen zu können, deren Bestsellerroman um die Befindlichkeiten und Verwicklungen in einem Brandenburger Dorf der Handlung zugrunde liegt. Gedreht wurde der Film an 20 verschiedenen Orten des Landes.

Eingeläutet worden war die vorgesehene Veranstaltungsreihe zur Feier der Ratspräsidentschaft im November mit einer hochkarätigen Diskussionsrunde zum Thema „30 Jahre friedliche Revolution: was war, was ist, was kommt“. Zeitzeugen der Wende- und Aufbaujahre, unter ihnen Bundesfamilienministerin Franziska Giffey und Ex-Bundesinnenminister Thomas de Mazière, trafen dabei auf jüngere Menschen der Nachfolgeneration, die schon im vereinten Deutschland groß geworden sind, und tauschten Erfahrungen und Erlebnisse aus.

### **Hoch qualifizierte „Botschafterin“**

Insgesamt ein breites und vielseitiges Aufgabenfeld für die Landesvertretung, wobei die weitreichenden Kompetenzen der „Brandenburger Botschaft in Berlin“, speziell was die Bundesratsarbeit betrifft, nicht unbedingt der Norm entsprechen. Denn mit seiner Staatssekretärin Jutta Jahns-Böhm verfügt das Land über eine Bevollmächtigte beim Bund, die auf das Metier in ganz besonderem Maße vorbereitet ist.

Schon 1993 ist die hochqualifizierte Juristin als Mitarbeiterin der damals noch in Bonn ansässigen Brandenburger Landesvertretung in enge Tuchfühlung mit den spezifischen Anforderungen der Vertretung von Landesinteressen gekommen.

Zahlreiche Stationen in der Landes- und Bundespolitik folgten, unter anderem in den Bereichen Wirtschaft, Arbeit, Technologie, Finanzen und Angelegenheiten der neuen Bundesländer.

Vor zehn Jahren schließlich ist Jutta Jahns-Böhm wohlgerüstet mit ihren breitgefächerten Kenntnissen und langjährigen Erfahrungen in Politik und Verwaltung als Dienststellenleiterin in die Brandenburger Landesvertretung zurückgekehrt und im vergangenen Jahr zur Staatssekretärin und Bevollmächtigten des Landes Brandenburg beim Bund ernannt worden.

Das hauptstadt magazin wünscht der „Brandenburger Botschafterin in Berlin“ weiterhin viel Erfolg bei der Amtsführung.



Lisa Winter

## Berliner Finanzbeamtin erfüllt Herzenswünsche!

Freude und Wehmut liegen dicht beieinander, wenn Lisa Winter, Betriebsprüferin beim Finanzamt Mitte/Tiergarten ihr Ehrenamt ausübt. Die junge Frau hilft nämlich tatkräftig mit, Herzenswünsche schwer erkrankter Kinder zu erfüllen.

Seit zweieinhalb Jahren sorgt sie als Mitglied des Vereins Herzenswünsche e. V. in Berlin dafür, dass Träume wahr werden können – und zwar für diejenigen, deren Kindheit oder Jugend von schweren Erkrankungen überschattet ist.

60 Vereinsmitgliedern umgesetzt. Oft sind es auch finanzielle Zuwendungen, die – beispielsweise für einen vorweihnachtlichen Einkaufs-

Zwei glückstrahlende Teenager beispielsweise hat sie im Auftrag des Vereins zu einem heiß ersehnten Fotoshooting begleitet. Gleich eine ganze Familie wurde von ihr betreut, um den Herzenswunsch einer Sechsjährigen – einen Besuch von „The Voice Kids“ einschließlich persönlicher Begegnung mit Mark Forster – zu erfüllen. Während Mutter und Tochter begeistert die Show im Studio Berlin-Adlershof verfolgten, entführte Lisa Winter den Rest der Familie an den Potsdamer Platz ins Musical Blue Man Group.

Selbst an der Ostsee ist Lisa Winter den Familien schwer erkrankter Kinder schon beigestanden. Bei einem Ferienaufenthalt von nicht weniger als sieben Familien mit Kindern im Alter zwischen 18 Monaten und 16 Jahren hat sie für Entlastung der strapazierten Eltern, insbesondere durch Kinderbetreuung, gesorgt.

### Aktion Herzenswunsch

Organisiert werden die Aktionen von dem in Münster ansässigen Verein Herzenswünsche e. V., der es sich auf die Fahnen geschrieben hat, Kindern und Jugendlichen mit der Erfüllung lang gehegter Träume den oft sehr belastenden Klinikalltag zu erleichtern.

Die Herzenswünsche, seien es Treffen mit Prominenten, ein Aufenthalt auf einem Ponyhof oder sei es eine Heißluftballonfahrt, gelangen über entsprechende Briefkästen in den Krankenhäusern oder auch durch das Klinikpersonal an den Verein und werden mit großem Engagement von den rund



bummel – geleistet werden, ergänzt Lisa Winter das mögliche Engagement für den Verein. Denn die leidgeprüften Familien bangen nicht nur um das Leben ihrer Kinder, sondern geraten oft auch wegen der notwendigen Pflege und Fürsorge in finanzielle Schieflagen.

### Persönliche Erfahrung

Dass Lisa Winter zu den aktiven Mitgliedern des Vereins zählt und viel Freizeit für ihr ehrenamtliches Engagement opfert, ist kein Zufall: Das Anliegen, Freude in dunklen Zeiten zu spenden, ist ihr besonders wichtig, denn sie selbst ist vor Jahren „Herzenswünschekind“ gewesen und weiß um die belebende Wirkung erfüllter Wünsche. Nach überstandener schwerer Krebserkrankung durfte sie vor Jahren mithilfe des Vereins ein lang ersehntes Schuljahr in den USA verbringen und will jetzt die eigenen positiven Erfahrungen an andere Betroffene weitergeben. Mit großem Erfolg, wie sie dem hauptstadt magazin gegen-

über feststellt: „Bei jedem Einsatz sehe ich glückliche strahlende Kinder, deren große Freude sich auch auf mich überträgt und für alle Mühen mehr als entschädigt.“

### Spenden willkommen

Herzenswünsche zu erfüllen, kostet nicht nur tatkräftige Unterstützung, sondern auch viel Geld. Der Verein ist deshalb auf Spenden angewiesen, zumal er sein Engagement inzwischen auch auf zahlreiche Projekte wie tiergestützte Therapie, Klinik-Clowns, Schmerz- und Musiktherapie ausgedehnt hat.

### Wer helfen will:

Herzenswünsche e. V.  
IBAN: DE45 4005 0150 0000 3700 80  
BIC:WELADED1MST

Weitere Infos:  
[www.herzenswuensche.de/](http://www.herzenswuensche.de/)

*Herzenswünsche e.V.*  
*Verein für schwer erkrankte Kinder & Jugendliche*

## Freiwillige Feuerwehr

# Teamgeist und Einsatzbereitschaft gefragt!

Telz ist ein etwa 400 Seelen zählender Ortsteil der Stadt Mittenwalde im brandenburgischen Landkreis Dahme-Spreewald. Der Berliner Finanzbeamte Christoph Opitz hat sein Privatleben dorthin verlagert und nicht nur einen Gegenpol zum großstädtischen Getriebe der Hauptstadt gefunden. Einen deutlichen Gegensatz erlebt der in Berlin als Einzelkämpfer tätige Betriebsprüfer aber auch in seinem Ehrenamt bei der freiwilligen Feuerwehr Telz, wo eingeschworener Teamgeist und fester Zusammenhalt herrschen.

Beides ist auch unverzichtbar, wenn es im Ernstfall auf volle Einsatzbereitschaft und natürlich auch auf jede Minute ankommt. In Telz sind es überwiegend Hilfeleistungseinsätze bei schweren Unwettern oder Sturmschäden, bei denen insbesondere umgestürzte bzw. vom Umsturz bedrohte Bäume entfernt und vollgelaufene Keller leer gepumpt werden. Unentbehrlich ist die Feuerwehr auch bei Verkehrsunfällen, die die Freiwilligen auf den Plan rufen. Es gilt dann möglicherweise, schleunigst Unfallopfer aus ihren Fahrzeugen zu befreien und die medizinische Erstversorgung zu leisten, bis der Rettungsdienst eintrifft.

Schließlich geht sie natürlich ihrer ureigenen Bestimmung nach und bekämpft Brände.

Christoph Opitz ist seit dreieinhalb Jahren Mitglied bei der freiwilligen Feuerwehr Telz und froh, dass der kleine Ort in dieser Zeitspanne von Feuer verschont geblieben ist. Allerdings waren die insgesamt 22 Einsatzkräfte aus Telz sehr wohl im vergangenen



Jahr bei der Bekämpfung der großen Waldbrände in der Lieberoser Heide insbesondere logistisch mit eingebunden. In diesem Jahr sind ist sie direkt einer Waldbrandeinheit zugeordnet worden und werden im Ernstfall an den Löscharbeiten beteiligt sein.

## Intensive Schulungen

Um überhaupt in diesen verschiedenen Gefahrensituationen wirksam helfen zu können, bedarf es gründlicher Schulungen.

Christoph Opitz hat gleich zu Beginn seiner ehrenamtlichen Tätigkeit acht Wochenenden für einen intensiven Grundlehrgang geopfert und später noch zwei weitere spezielle Schulungen angehängt, um die unterschiedlichen Herausforderungen meistern zu können. Besonders beeindruckt zeigt er sich noch heute von dem Einsatz zu einer angeblichen Bootsexplosion, hinter der sich – erst beim Eintreffen erkennbar – eine große Katastrophenschutzübung verbarg, zu der auch viele Spezialeinheiten mit ganz besonderer Ausrüstung ausgerückt waren.

## In zehn Minuten einsatzbereit

Die freiwillige Feuerwehr Telz verfügt über ein Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF-W) und ein Mannschaftstransportfahrzeug (MTF). Im örtlichen Feuerwehrhaus liegt außerdem die Schutzkleidung bereit,

die Opitz wohlgeübt in einer Minute im Ernstfall am Leibe hat. Denn Geschwindigkeit zählt im Ernstfall und kann Leben retten. So schafft es denn auch die Telzer Feuerwehr, wenn der Funkmeldeempfänger einen Unfall, Feuer, Sturmschäden oder eine sonstige Notlage meldet und die Sirene über dem Ort ertönt, acht bis zehn Minuten später in voller Einsatzmontur auszurücken.

Ganz anders als in Großstädten, in denen mittlerweile selbst Rettungsdienste und Feuerwehren unverständlicherweise Gewalttätigkeiten ausgesetzt sind, weiß die ländliche Bevölkerung in Brandenburg zu meist noch, was sie an den freiwilligen Helfern der Feuerwehr hat, nämlich großen Dank.

Trotzdem fehlt es an Nachwuchs: „Eine ganze Generation fehlt. Interesse zeigen die Kinder bis zehn Jahre. Bis zur abgeschlossenen Berufsausbildung nimmt das Interesse leider ab. Und genau diese Generation benötigen wir, da sie die Einsatzabteilung ergänzen müsste“, stellt Opitz bedauernd fest. Er selbst ist sozusagen aus erster Hand von einem Engagement in der freiwilligen Feuerwehr überzeugt worden, nämlich von seiner Lebensgefährtin und deren Bruder, die beide verdiente Mitglieder der Telzer Feuerwehr sind.

Ihnen und natürlich auch der gesamten Mannschaft wünscht das hauptstadt magazin allzeit „Gut Schlauch“.

## DPoIG Berlin

# Neue Einsatzwagen in Sicht



**Die DPoIG Berlin hat einen Teilerfolg bei ihren jahrelangen Bemühungen um eine Verbesserung des Fuhrparks der Polizei Berlin erreicht. Noch im 4. Quartal dieses Jahres sollen fabrikneue Busse für den Funkwageneinsatzdienst der Abschnitte ausgeliefert werden, die auch unter arbeitsschutzrechtlichen und operativen Gesichtspunkten ausgewählt wurden.**

Wegbereitend für diesen ersten Erfolg war der gemeinsame Einsatz einer Allianz aus DPoIG, BDK und Unabhängigen im Gesamtpersonalrat.

Nach wie vor ist der Fuhrpark der Berliner Polizei mit ca. 3.000 Fahrzeugen aber chronisch unterfinanziert und zu weiten Teilen überaltert.

Die DPoIG kritisiert in diesem Zusammenhang die mangelnde Bereitschaft des Senats, Fahrzeuge, die als abgeschrieben gelten müssten, zu ersetzen.

Stattdessen setze man – allzu oft unabhängig von Kosten und Nutzen – auf Reparaturen.

Ein weiteres Manko: Für die Auswahl der Fahrzeuge gelten fast ausschließlich finanzielle Gesichtspunkte und Kriterien wie Arbeitsschutz und Praktikabilität bleiben häufig auf der Strecke.

Die DPoIG Berlin wird das Thema „Verbesserung des Fuhrparks“ auch weiterhin vorantreiben.

süd-amerikanischer Strauch	↘	Prachtentfaltung	Aktion, Handlung	Werk von Homer	alkalische Verbindung	↘	Affe, Weißhandgibbon	Form des Sauerstoffs	↘	Europ. Weltraumorganisation (Abk.)	kurzes Ballettröckchen	↘	Offiziersrang	↘	feuchter Wiesengrund	Einfall, Gedanke	↘									
bestmöglich	→					○2		Buckelrind	→				in Kürze, wenig später	→												
Runddorf afrikanischer Stämme	→	○3			griech. Insel; Likörwein	→					anhänglich, loyal	○7				chemisches Element										
↖							○9	Ausruf der Verwunderung	→				Weinstock	→				○5								
Schiff-fahrts-kundiger	↘	Stadt in Kalifornien (USA)		Binde-wort	<p style="text-align: center;"><b>UNSERE GEWINNER</b></p> <p style="text-align: center;">Herzlichen Glückwunsch an <b>Karin Hessenauer</b>, 15366 Neuenhagen, zum Gewinn eines Berlin-Puzzles.</p> <p style="text-align: center;">Über Sanisticks können sich <b>Clara Weidner</b>, 13347 Berlin, und <b>Sarah Martinek</b>, 12103 Berlin, freuen.</p> <p style="text-align: center;">Das Lösungswort hieß „Messgeraet“.</p>								obere Gesichts-partie		Ansehen, Prestige, Bild (engl.)		Fuge, längliche Vertiefung									
↖																										
Scherz, Spaß (ugs.)		dt. Mittelgebirge (Schwäbische ...)		altrömische Monats-tage																	Haar-wuchs im Gesicht	sehr leichte Holzart		Stadt in der Cham-pagne		
Richter in isla-mischen Ländern	→																				Karten-spiel	↘				○4
↖			Frage-wort: Auf wel-che Art?										Kuh-antilope	runde Schnee-hütte	↘	griechi-scher Liebes-gott	↘	Punkt auf dem Spiel-würfel	↘	über-lieferte Erzäh-lung			○1			Fremd-wort-teil: neu (griech.)
Uni-versum	↖							dt. Bun-despräsi-dent (Jo-hannes)	→			US-Mode-designer (Calvin)	→													
verfehlt, abstrus		Fluss zur Donau		○6		Papst-name			○8	Trink-gefäß	→					Abk. für meines Erach-tens										
be-stimmter Artikel	→			großer Nacht-vogel				Roman von Stephen King	→				ital. Dichter (Tor-quato)	→												



## Schluss mit der Zettelwirtschaft!

Dabei sollen drei handliche unbeschriebene Büchlein, sogenannte paperblanks, helfen, die die Landesvertretung Brandenburg für die Gewinner unseres Preisrätsels zur Verfügung gestellt hat. Und damit wirklich kein Witz, kein Bonmot, kein Kochrezept oder kein spontaner Gedanke verloren geht, steuert der dbb berlin noch entsprechende Schreibwerkzeuge für die drei Gewinner bei, die wie immer unter den Einsendern der richtigen Lösung ausgelost werden.

Schicken Sie das Lösungswort des Schwedenrätsels bis **20. Juni 2020** an:

dbb berlin  
 post@dbb.berlin  
 Fax: 030.327952-20

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**PREISRÄTSEL**



## HUK-Coburg sucht nebenberufliche Vermittler

# Aus Überzeugung andere überzeugen

**Deutschlands größter Beamtenversicherer, die HUK-Coburg, sucht nebenamtliche Vermittler, auch Vertrauensmänner bzw. Vertrauensfrauen genannt, zur Beratung von Versicherungsnehmern und -interessenten sowie zur Vermittlung von Verträgen.**

Persönlicher Kontakt und individuelle Betreuung durch Vertrauensleute sind fester Bestandteil des erfolgreichen Geschäftsmodells des Versicherers, der mit seinen ausgezeichneten Produkten zu einem exzellenten Preis-Leistungs-Verhältnis schon mehr als 12 Millionen Kunden überzeugen konnte, darunter Beamte und Tarifbeschäftigte des öffentlichen Dienstes mit mehr als 4 Millionen Verträgen.

HUK-Vertrauensleute sind Selbstständige im Nebenberuf, zuverlässig und vertrauenswürdig. Sie können sich mit dem Selbstverständnis und der Leistungsorientierung des Unternehmens identifizieren, das aus einer Selbsthilfeeinrichtung im öffentlichen Dienst hervorgegangen ist.

Nebenberufliche Vermittler erhalten eine umfassende Vorbereitung auf ihre neue Aufgabe mit einem

festen Ansprechpartner, der ihnen immer zur Seite steht. Wer einem zweiten Einkommen nicht abgeneigt ist, eine neue Herausforderung sucht und Interesse hat, sich mit dem wichtigen Thema Versicherungen professionell zu beschäftigen, ist bei der HUK-COBURG genau richtig.

**Kontakt:**

Telefon: 030.21302-19860  
Marburger Straße 10  
10914 Berlin

Begonnen hat die HUK-COBURG als Selbsthilfeeinrichtung im öffentlichen Dienst. Das erworbene Vertrauen ist auch heute noch die Grundlage des Unternehmens als großer deutscher Familienversicherer – eine gute Voraussetzung für eine gemeinsame Zukunft. ■

## Vorschriften zur Gleichstellung gelten weiter!

Die Ausführungsvorschriften zum Landesgleichstellungsgesetz – AVLGG – vom 23. Mai 2015 treten mit Ablauf des 22. Mai 2020 außer Kraft. Wie die zuständige Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung jetzt mitgeteilt hat, sollen sie aber bis zu einer Neuregelung ihre Geltung behalten.

